

Telefon: 233-25156
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspo-
litik und Qualifizierung
Münchener Jugendsonderpro-
gramm

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
- Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“**

Sitzungsvorlage 14-20 / V 06029

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 05.07.2016 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über die Weiterförderung des Projekts SKILLplus
Inhalt	Darstellung der Projektinhalte und der Förderbegründung
Entscheidungsvorschlag	Das zur Weiterförderung vorgeschlagene Projekt SKILLplus wird für den Förderzeitraum 01.10.2016 bis 30.09.2018, aus dem vorhandenem MBQ - Budget bewilligt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), Münchener Jugendsonderprogramm, SKILLplus, U25

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
- Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“**

Sitzungsvorlage 14-20 / V 06029

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
05.07.2016 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Ausgangslage	1
2. Projektbeschreibung	2
3. Projektbewertung	5
4. Antrag	6
II. Antrag des Referenten	7
III. Beschluss	7

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
- Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06029

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 05.07.2016 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

In der Vorlage wird dem Stadtrat in der heutigen Sitzung das Projekt SKILLplus zur Weiterförderung vorgeschlagen.

1. Ausgangslage

München verfügt für Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, über einen sehr guten Ausbildungsmarkt. Im Agenturbezirk München wurden im Jahr 2015 12.699 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies entspricht einer Zunahme von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2015 blieben im Münchner Agenturbezirk 1.119 Ausbildungsplätze unbesetzt. Während nachfragende Jugendliche auf ein großes Angebot an Ausbildungsplätzen treffen, wird es für Münchner Betriebe seit einigen Jahren zunehmend schwieriger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Von dieser Entwicklung sind ganz besonders Betriebe des Münchner Handwerks betroffen.

Diese aus Perspektive der Jugendlichen grundsätzlich gute Ausgangslage am Münchner Ausbildungsmarkt bedeutet jedoch nicht, dass alle jungen Frauen und Männer, die einen Ausbildungsplatz nachfragen, auch einen solchen finden. Die Münchner Längsschnittuntersuchung hat gezeigt, dass viele Jugendliche auch mehrere Jahre nach dem Verlassen der Mittelschule bzw. Förderschule noch keine stabile berufliche Integration erfahren haben¹. Hierzu zählen insbesondere Jugendliche, welche die Schule ohne Abschluss bzw. mit schlechten Zeugnissen verlassen, Ausbildungsabbrecherinnen und Ausbildungsabbrecher sowie Migrantinnen und Migranten.

Die Münchner Längsschnittuntersuchung hat ebenfalls belegt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund ein ebenso hohes Interesse an einer Berufsausbildung besitzen wie Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Außerdem zeigt die Münchner Längsschnittuntersuchung den hohen Stellenwert, der den Eltern als Ratgeberinnen

¹ Siehe Bekanntgabe in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport, des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft des Stadtrates vom 17.09.2013

und Ratgebern bei der Berufsorientierung ihrer Kinder zukommt. Eltern mit Migrationshintergrund können dieser Rolle aber häufig nicht gerecht werden, da sie über keine ausreichenden Informationen über das duale Berufsausbildungssystem verfügen bzw. diesem mit großer Skepsis gegenüber stehen. Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung stellt fest: „Die Erfahrung zeigt, dass erfolgreiche Bildungsarbeit im Elternhaus beginnt. Gerade Eltern aus bildungsfernen Haushalten haben oft Schwierigkeiten, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen und sollten stärker eingebunden werden. Zudem müssen über Kinder und Jugendliche diejenigen Eltern mit Migrationshintergrund angesprochen werden, die sich bei Integrationsschwierigkeiten eher in den privaten Bereich zurückziehen und dort nur schwer von klassischen Unterstützungsangeboten erreicht werden.“²

In der jüngsten Zeit hat die Zahl junger Flüchtlinge stark zugenommen. Abgesehen von den meist noch zu erwerbenden Deutschkenntnissen und der häufig erforderlichen schulischen Qualifizierung ist der Informationsbedarf über das duale Berufsausbildungssystem bei jungen Flüchtlingen und ihren Familien - sofern sie über solche verfügen - besonders hoch. Sowohl für die Münchner Wirtschaft und die Sicherung ihres Fachkräftebedarfs als auch für den sozialen Frieden in der Landeshauptstadt bildet es eine besondere Herausforderung, die jungen Flüchtlinge in Bildung und Beschäftigung zu integrieren.

2. Projektbeschreibung

Das Projekt SKILLplus (**S**oziale **K**ompetenz **I**ntegration **L**ernen **L**ebensperspektive) arbeitet mit einem sehr engen Stadtteilbezug. Der räumliche Stadtteilbezug des Projekts ist vornehmlich der Stadtteil Milbertshofen und angrenzende Stadtteile. Seit dem 01.10.2014 wird SKILLplus über das Münchner Jugendsonderprogramm gefördert³. Die aktuelle Projektlaufzeit endet mit dem 30.09.2016.

Zentrales Anliegen des Projekts SKILLplus ist es zum einen, Jugendlichen ab der siebten Jahrgangsstufe der Mittelschule Hilfestellungen und Unterstützung beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf anzubieten, zum anderen aber auch die Eltern der Jugendlichen aktiv in diesen Prozess mit einzubeziehen und gemeinsam tragfähige Lösungen für die berufliche Orientierung der Jugendlichen zu entwickeln. Die Projektarbeit erstreckt sich schwerpunktmäßig auf Schülerinnen und Schüler der siebten bis neunten Jahrgangsstufe der Mittelschule Schleißheimer Straße und der Mittelschule Elisabeth Kohn-Straße. Darüber hinaus werden in Milbertshofen ansässige Schülerinnen und Schüler des BVJ Kolping betreut. Außerdem sollen auch Jugendliche, welche die Schule bereits verlassen haben und ohne Ausbildung und Arbeit sind, erreicht werden.

² Siehe Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: „Neue Potentiale - Zur Lage der Integration in Deutschland“ 2014

³ Siehe Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 23.09.2014, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00994

Durch Beratung, Information und sonstige geeignete Hilfestellungen und Maßnahmen soll Jugendlichen und ihren Eltern ein fundiertes theoretisches und praktisches Wissen über verschiedene Berufe, Berufsfelder und Ausbildungsgänge vermittelt werden. Die Jugendlichen sollen zusammen mit ihren Eltern die individuell passende Entscheidung bezüglich ihrer Berufswahl treffen können. Die soziale Integration der Jugendlichen mit Migrationshintergrund soll durch eine individuell abgestimmte Berufswahlentscheidung gefördert werden.

Die Zielgruppe wird zunächst angesprochen und über das Projekt SKILLplus informiert. Dazu gehören die Kontaktaufnahme mit Schulen und deren Lehrkräften, der Besuch in Schulklassen, Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, Telefonate sowie individuelle Informations- und Kontaktaufnahmegespräche mit Jugendlichen und Eltern bis hin zu Hausbesuchen.

Nach der Phase der Kontaktaufnahme entscheiden die erreichten Zielpersonen, ob sie die Angebote des Projekts in Bezug auf eine einzelne spezifische Fragestellung oder Problemlage in Zusammenhang mit Berufsfindungsprozessen nutzen wollen bzw. zu einer dauerhaften und intensiven Zusammenarbeit bereit sind.

Im Rahmen einer Potenzial-Analyse benennen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Ressourcen sowie ihre Interessen und Erwartungen. Begleitend werden hierzu - mit Einverständnis der teilnehmenden Jugendlichen und deren Eltern - auch Aussagen der Lehrkräfte der Jugendlichen eingeholt. Bei parallel laufenden Gesprächen mit den Eltern werden deren Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen bezüglich des weiteren Lebensweges ihres Sohnes oder ihrer Tochter erfasst, diskutiert und eventuelle Interessenskonflikte benannt.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Potenzial-Analyse mit den Jugendlichen sowie den Interviews mit den Eltern entwickeln die Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern - moderiert durch SKILLplus - in dieser Phase der Betreuung eine gemeinsame Sichtweise bezüglich einer realistischen beruflichen Perspektive. Individuelle Motivationsgespräche, Beratungsgespräche, Konfliktgespräche bis hin zur Krisenintervention und Angebote zur Selbstreflexion (z.B. Persönlichkeitsseminare) werden angeboten. Die gemeinsam erarbeiteten Ziele werden in schriftlichen Zielvereinbarungen dokumentiert.

Das Projekt setzt zur Zielerreichung als Maßnahmen insbesondere Lernhilfen und Lerncamps, Sprachförderung, betriebliche Schnuppertage, Betriebsbesichtigungen, Praktika und Gesprächsrunden mit Fachleuten aus verschiedenen Berufen sowohl für die Jugendlichen als auch für ihre Eltern ein. Einen sehr hohen Stellenwert besit-

zen die intensive Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulsozialarbeit, JADE, Berufseinstiegsbegleitung, Job-Mentoren und Gewerbetreibenden der lokalen Ökonomie.

In der neuen Projektphase ab 01.10.2016 möchte SKILLplus die bisherige Projektarbeit fortsetzen und die Zielgruppe junger Flüchtlinge neu aufnehmen, da diese bei ihrer beruflichen Integration besonderer Unterstützung bedürfen. Die Beschulung der jungen Flüchtlinge erfolgt zu einem großen Teil in Übergangsklassen der Münchner Mittelschulen. Die jungen Flüchtlinge verfügen zumeist weder über ausreichende Fertigkeiten in der deutschen Sprache noch über notwendige Kenntnisse über das bayerische Bildungs- und Ausbildungssystem. Die Mittelschule an der Elisabeth-Kohn-Straße, die mit dem Projekt kooperiert, führt aktuell je eine Übergangsklasse Ü5, Ü7 und Ü8 sowie zwei Klassen Ü9.

Als Projektleistungen für die jungen Flüchtlinge sollen in einem ersten Schritt ihre Sprachfertigkeit und schriftlichen Ausdrucksmöglichkeiten verbessert werden, um ihnen die erfolgreiche Teilnahme an den Prüfungen für den Qualifizierten Schulabschluss bzw. den Übergang in weiterführende Schulen zu ermöglichen. Parallel findet, je nach Sprachniveau der Teilnehmenden mit oder ohne Dolmetscherin bzw. Dolmetscher, die Aufklärung über Chancen und Möglichkeiten im bayerischen Bildungs- und Ausbildungssystem statt. Mit zunehmender Sprachfertigkeit soll die Zielgruppe auch in die praktischen Projektaktivitäten wie Sozialkompetenztraining, Lerntage und Qualikurse integriert werden, so dass dadurch die Chancen auf einen möglichst nahtlosen Übergang in den ersten Ausbildungsmarkt erhöht werden können.

Für die Eltern von Flüchtlingen stehen alle Projektleistungen wie für die bisher betreute Elternschaft zur Verfügung. Sie erhalten Einblicke in die Arbeitswelt und werden über die Berufe des dualen Bildungssystems aufgeklärt. Gleichzeitig erhalten sie Informationen über notwendige Schulabschlüsse sowie über die Zugangsvoraussetzungen zu den verschiedenen Berufen. Sie werden als wichtige Partner für die Berufswahl ihrer Kinder erachtet und entsprechend gefördert. Je nach Sprachkenntnis der Eltern soll auch mit ihnen mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern gearbeitet werden.

Darüber hinaus soll der aktuelle Erwerbstatus der Eltern erhoben werden, so dass Schul- und Erwerbsbiographien in die tägliche Arbeit mit den Jugendlichen einbezogen werden können und auch bezüglich der Eltern die Möglichkeit der Verweisung an die entsprechende Fachstelle besteht.

Das Projekt ist durch seine bisherige Tätigkeit und die jahrzehntelange Präsenz des Trägers „Stadtteilarbeit e.V.“ sehr gut vernetzt. Es arbeitet in enger Kooperation mit für den Übergang von der Schule in den Beruf relevanten Akteuren wie Schulen, lo-

kalen Betrieben, der Agentur für Arbeit, städtischen Dienststellen, sozialen Einrichtungen, Migrationsdiensten und Projekten.

3. Projektbewertung

Von Dezember 2014 bis April 2016 haben insgesamt 550 Personen mit dem Projekt Kontakt aufgenommen, davon circa 300 Jugendliche und etwa 250 Eltern. Von diesen Personen haben sich 296 Personen zur aktiven Teilnahme an mindestens einem der verschiedenen Projektbausteine entschlossen. Dieser Personenkreis setzt sich aus 225 Jugendlichen und 71 Eltern zusammen. Davon wurden 130 Jugendliche und 58 Eltern intensiv betreut. Eine intensive Betreuung ist immer dann gegeben, wenn die Person jeweils mindestens dreimal an Projektaktivitäten teilgenommen hat. Ca. 80 % der vom Projekt betreuten Personen haben Migrationshintergrund.

Die Anzahl der Beratungen für Eltern beläuft sich auf 115 Teilnahmen, in 29 Fällen waren auch die Jugendlichen an den Gesprächen beteiligt. Die Berufsinformationsveranstaltungen wurden 45 Mal durch die Eltern besucht.

Im Gegensatz zu vielen anderen Ansätzen im Bereich Übergang Schule-Beruf stehen in diesem Projekt die Eltern der Jugendlichen ebenso wie die Jugendlichen selbst im Fokus der Projektaktivitäten. Bei der Arbeit im Bereich Berufsvorbereitung und Integration in den Ausbildungsmarkt kann immer wieder festgestellt werden, dass gerade bei Familien mit Migrationshintergrund die Vorstellungen und Wünsche der Eltern oft maßgeblichen Einfluss auf die berufliche Orientierung der Jugendlichen haben oder im umgekehrten Fall aufgrund beschränkten Wissens bei den Eltern über berufliche Möglichkeiten und Werdegänge in Deutschland die Jugendlichen in ihrer Berufsentcheidung weitgehend auf sich gestellt sind. SKILLplus unterstützt einen gelingenden Übergang von der Schule in Beruf und Arbeitswelt und damit einhergehend eine bessere soziale Integration.

Die Erfahrungen des Münchner Jugendsonderprogramms zeigen, dass sich Elternarbeit im Bereich des Übergangs Schule-Beruf - insbesondere bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund - nur sehr schwer erfolgreich umsetzen lässt. Gerade bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist zu beobachten, dass sie nur sehr schwer für klassische Handwerksberufe zu motivieren sind. Hier spielt der „Druck zum sozialen Aufstieg“ seitens des Elternhauses oftmals eine wichtige Rolle: Viele Eltern erwarten, dass ihr Kind „einen besseren Beruf“ ergreift, auch wenn Interesse und/oder Schulnoten bzw. Schulabschluss nicht zu den erwünschten Berufen passen. In der Folge suchen Münchner Betriebe händeringend nach Auszubildenden während gleichzeitig für ihre offenen Ausbildungsplätze geeignete Jugendliche aufgrund fehlender beruflicher Orientierung und mangelnder Information bzw. Praxiserfahrung vorhandene berufliche Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten nicht wahrnehmen.

Mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft war vereinbart worden, dass In der Kontaktaufnahme- und Informationsphase des Projektes pro Jahr ca. 100 Jugendliche und deren Eltern erreicht werden sollten. Während sich beim größeren Teil der Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer die Hilfestellung und Unterstützung auf einzelne Beratungs- und Informationsangebote beschränkt, sollte bei ca. 30 Jugendlichen und deren Eltern eine intensivere und längerfristige Zusammenarbeit erfolgen. Dieses Ziel wurde mit Blick auf die vorgenannten Zahlen nicht nur erfüllt, sondern deutlich übertroffen.

Das Projekt hat einen guten Zugang zu den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern aus Milbertshofen gefunden, konnte seine Arbeit in der Projektlaufzeit verstetigen und bietet den Eltern im Quartier eine feste Anlaufstelle, um berufsrelevante Fragestellungen für ihre Kinder klären und persönliche Auskünfte erhalten zu können. Der Ausbau der Projektaktivitäten bezüglich der beruflichen Integration der jungen Flüchtlinge erscheint sehr vielversprechend, da mit der Mittelschule Elisabeth Kohn bereits seit Jahren erfolgreich zusammen gearbeitet wird.

4. Antrag

In der bisherigen Projektlaufzeit erfolgte die Finanzierung von SKILLplus gemeinsam durch das Münchner Jugendsonderprogramm und den Knorr-Bremse Global Care e.V., der Hilfsprojekte in der ganzen Welt fördert. Der Knorr-Bremse Global Care e.V. hat dem Referat für Arbeit und Wirtschaft mitgeteilt, dass er seine Hilfsgelder auf weltweite grundlegende Problemfelder wie Ernährungsarbeit, Trinkwasserversorgung und humanitäre Hilfe nach Katastrophenfällen fokussiert. In der Folge wird der Knorr-Bremse Global Care e.V das Projekt SKILLplus trotz größter Zufriedenheit mit den Ergebnissen der Projektarbeit über die bisherige Projektlaufzeit nicht mehr weiter finanziell unterstützen. Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts vom 01.10.2016 bis 30.09.2018 in der vorgenannten Form einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 334.560 Euro, den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage).

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Stadträtin Simone Burger, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Für das Projekt SKILLplus werden dem Stadtteilarbeit e.V. für den Zeitraum vom 01.10.2016 bis 30.09.2018 Mittel bis zu einer Höhe von maximal 334.560 Euro als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die notwendigen Mittel für 2016 stehen im genehmigten Budget für das Produkt 6432000 "Förderung von Qualifizierung" bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 "Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuschüsse an übrige Bereiche-Strukturwandel/ 2. Arbeitsmarkt" zur Verfügung. Die Mittel für die Förderjahre 2017 und 2018 stehen beim Produkt 6432000 "Förderung von Qualifizierung" vorbehaltlich der Beschlussfassung zum jeweiligen Haushaltsjahr zur Verfügung.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III

zur weiteren Veranlassung.